

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 62.

Samstag 5. August

1848.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
(Holzverkäufe).

An nachbenannten Tagen wird von dem heurigen Schlägerzeugniß selgendes Material unter den bekanntesten Bedingungen zum Verkauf gebracht werden;

1) Revier Stammheim,

am 10., 11. und 12. August
in der Gaisburg, im Dickemwald
und Lindentrain

15 Eichenstämmen von 10 — 24' lang und 8 — 23" in der Mitte dick, 109 Stück tannene Säglöße, 6 1/4 Rlf. eichene Scheiter, 7 1/4 Rlf. die. Prügel, 2 1/2 Rlf. buchene Scheiter, 6 1/4 Rlf. die. Prügel, 1 1/2 Rlf. birkenne Scheiter, 1/2 Rlf. die. Prügel, 1/2 Rlf. aspene Scheiter, 1 1/4 Rlf. die. Prügel, 178 1/2 Rlf. Nadelholz-Scheiter, 105 Rlf. die. Prügel, 2362 1/2 Stück eichene, 387 1/2 Stück buchene, 25 Stück birkenne, 3462 1/2 Stück aspene, 11937 1/2 Stück tannene Wellen und 15 Stück eichene Stangen von 15 — 30' lang und 4 — 7" unten dick;

Zusammenkunft am ersten Tag Morgens 8 Uhr im Gaisburgschlag, wo am Schluß der Verhandlung der Ort und die Stunde der Zusammenkunft von den folgenden zwei Tagen bekannt gemacht werden wird;

2) Revier Schönbrunn,

am 14. August
in der Calwerhalde, unweit Neubu-

lach,
233 Stämme Langholz, 37 Stück Säglöße, 61 7/8 Rlf. tannene Scheiter, 33 7/8 Rlf. die. Prügel, 16 Rlf. die. Reisprügel und 50 Stück buchene Wellen; Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag;

am 15. August
Morgens 8 Uhr
im Gemeindeberg

6 Eichenlöze, 8 1/2 Rlf. eichene Scheiter, 2 1/4 Rlf. die. Prügel, 1/4 Rlf. buchene Prügel, 2 1/8 Rlf. tannene Scheiter, 1 1/8 Rlf. die. Prügel, 300 Stück eichene, 537 1/2 Stück tannene Wellen;

am 15. August
von Nachmittags 2 Uhr an
so wie am

16., 17. und 18. August
je von Morgens 8 Uhr an
im Dabler sammt Espach

739 Stämme Langholz, 805 Stück Säglöße, 232 1/8 Rlf. tannene Scheiter, 65 1/4 Rlf. die. Prügel, 38 Rlf. die. Reisprügel, 13 1/4 Rlf. die. Rinde, 8212 1/2 Stück die. Wellen und 7 Stück die. Stangen von 30' lang und 5 — 7" unten dick.

Mit dem Verkauf des Langholzes und der Säglöße im Dablerwald wird — was man hier ausdrücklich zu bemerken hat — am Freitag den 18. August der Schluß gemacht werden.

Die Ortsvorsteher wollen diese Verkäufe in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen lassen.

Den 30. Juli 1848.

K. Forstamt.
Günzert.

Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. v. M.

Wochenblatt Nro. 60 wiederholt angewiesen, ernstlich dafür zu sorgen, daß der Betrag von der im vorigen Monat verfallenen Rente der Beiträge zur allgemeinen Brandversicherungs-Liste längstens bis den 12. d. M. an die Amtspflege eingeliefert werde. Die Nichteinhaltung dieses Termins müßte mißliebige Maasregeln zur Folge haben. Uebrigens wird angefügt, daß vorderhand der Einzug nach dem fernändigen Einzugs-Register statzufinden hat.

Calw, 3. August 1848.

K. Oberamt.
Smelin.

Unerachtet der an die Ortsvorsteher unterm 5. und 25. Mai d. J. erlassenen ernstlichen Aufforderungen, auf den Einzug der Steuern mit allem Nachdruck unter Anordnung der gesetzlichen Exekutionsmitteln zu dringen,

Wochenblatt Nro. 37, 42 und 45 hat man sich gleichwohl aus dem kürzlich von der Amtspflege vorgelegten Verzeichniß zu überzeugen gehabt, daß die dießfalligen Rückstände bei vielen und insbesondere bei solchen Gemeinden, von denen man es nicht erwarten sollte, zum Theil sehr bedeutend sind.

An Steuern und Amtsanlagen stehen aus bei den Gemeinden Aigenbach 124 fl. 51 kr., Altbulach 158 fl. 52 kr., Altbürg 99 fl. 20 kr., Althengstätt 84 fl. 47 kr. 3 hl., Breitenberg 207 fl. 22 kr. 3 hl., Deckenspronn 167 fl. 7 kr., Dennyacht 29 fl.

3/4 Corb.
Hammet.

55 fr. 3 bl., Emburg 42 fl. 19 fr.
 Erntmühl 49 fl. 52 fr. 3 bl.
 Holzbronn 127 fl. 41 fr., Liebel-
 berg 110 fl. 26 fr., Martinsmoos
 82 fl. 49 fr., Möttingen 64 fl.
 46 fr., Neubulach 120 fl. 37 fr.,
 Oberbaugstätt 230 fl. 41 fr., Ober-
 kollbach 98 fl. 29 fr., Ostelsheim
 110 fl. 43 fr., Ottenbronn 65 fl. 56 fr.,
 Simmozheim 250 fl. 44 fr., Speß-
 hardt 186 fl. 2 fr. 3 bl., Teinach
 595 fl. 47 fr., Zwerenberg 102 fl. 7 fr.

Man erwartet, daß diese Rück-
 hände bis den 12. d. M. an die
 Amtspflege berichtet sein werden,
 widrigenfalls man sich genöthigt sehen
 würde, mit Exekution einzuschreiten.

Calw, 3. August 1848.

Königliches Oberamt.

Gmelin.

Calw.

(Auktion).

Bei der im letzten Wochenblatt
 bekannt gemachten, am Montag den
 7. d. M. beginnenden Auktion in
 der Verlassenschaftsache des verstor-
 benen Kaufmann Ferd. Stälin kommt
 auch eine größere Partie eichener
 Baumstützen, Latten, erlene und
 forchene Schlaufdielen und Rahmen-
 schenkel, und zwei paar Schlitten-
 Küfer zum Verkauf.

Den 3. August 1848.

K. Gerichtsnotariat.

Vff. Hailer.

Calw.

(Baumverkauf).

Aus der Verlassenschaft des ver-
 storbenen Kaufmann Ferd. Stälin
 werden am

Mittwoch den 9. Juni d. J.
 von Vormittags 8 Uhr an
 etwa 200 Stück verschiedene kleine
 Bäume bei der Walkmühle,
 100 dto. theils kleine theils trag-
 bare beim Scheerwäldle,
 136 Kirschenbäume auf dem glei-
 chen Platz,

etwa 36 Stück tragbare Zweisch-
 gen und Birnbäume an der
 Stämmheimer Staig

und 108 Stück tragbare Obstbäu-
 me an der Henstätter Staig,
 gegen baare Bezahlung im öffentli-
 chen Aufstreich verkauft. Der Ver-
 kauf beginnt bei der Walkmühle,
 und wird von da aus an den be-

zeichneten Plätzen fortgesetzt.

Den 3. August 1848.

K. Gerichtsnotariat

Vff. Hailer.

Teinach.

(Eigenschaftsverkauf).

Die zur Gannimasse des Ludwig
 Dittus Rufers dahier gehörige Lie-
 genschaft, kommt am

Donnerstag den 31. August d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus zum zweiten öf-
 fentlichen Aufstreich:

eine zweistöckige Behausung mit
 Stallung worunter zwei große
 Keller am Rothenbächle und
 3/2 Ath. Garten. Anschlag
 1500 fl., angekauft zu 800 fl.

1 Morg. 3 Bril. weniger 1 Ath.
 Baufeld an der Rothenbacher
 Straße. Anschlag 500 fl., an-
 gekauft zu 350 fl.

9 Ath. Garten an der Wein-
 reube. Anschlag 40 fl., ange-
 kauft zu 30 fl.

Den 1. August 1848.

Gemeinderath:

der Vorstand

Dittus u. V.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Maria Schmidt empfiehlt sich im
 Kleidernähen, in und außer dem Hause
 und bittet um geneigten Zuspruch.

Calw.

Ich mache die ergebenste Anzeige
 daß ich mein seitheriges Logis ver-
 lassen und jetzt bei Herrn Etickel
 auf der äußern Brücke wohne, bitte
 deßhalb um ferneren Zuspruch.

Jakob Vorch,

Seuhmachermeister.

Zwerenberg.

Sonntag den 13. August Nach-
 mittags 2 Uhr wird das Missions-
 Fest in der Kirche dahier gehalten
 werden, wozu die Missionsfreunde
 herzlich einladet

Pfarrer Hiller.

Calw.

Ich mache hiemit bekannt, daß

ich jeden Dienstag, Freitag und
 Sonntag als Pote von Wildberg
 hierher komme, im Kronprinzen da-
 hier logire und Gegenstände aller
 Art billigt und pünktlich besorge.

J. P. Bäuerle.

Calw.

Bei Unterzeichnetem können 3
 Schreiner und 12 — 16 Zimmerge-
 sellen, welche mit Wasser- und Mup-
 lenbau bekannt sind, sogleich in Ar-
 beit treten.

Mühlmader Müller
 aus Ebhausen.

Calw.

(Eingefendet).

Ofters kommt es bei Kaufleuten,
 Tuchmachern und Leinwebern vor,
 daß sie bei dem Waarenanschnitt
 den gehörigen Unterschied zwischen
 kleinen und großen oder mageren und
 dicken Personen nicht zu machen
 wissen, und somit den Leuten manch-
 mal zu viel und öfters zu wenig
 Zeug anrathen, welches obigen lei-
 nen Nutzen und viele unnötige
 Mühe verursacht. So wünschen wir
 daher den Unterschied richtiger zu
 beachten, oder daß diejenigen Per-
 sonen die es nicht von dem Schnei-
 der aus wissen, wie viel sie brau-
 chen, mit dieser Frage an denselben
 angewiesen wurden

Mehrere Schneidermeister.

Calw.

Mein oberes Logis bestehend in:
 3 ineinander gehenden Zimmern,
 wovon 2 heizbar sind, Küche,
 Speisekammer, einer großen Stuben-
 kammer und Platz im Keller, ist so-
 gleich oder bis Martini zu vermie-
 then.

Bed. Hutten.

Vorzheim.

(Reisegelegenheit).

Es geht jeden Tag Morgens 8
 Uhr ein Omnibus nach Durlach und
 Karlsruhe und trifft ein auf den
 Basler und Mannheimer Bahnzug,
 und jeden Abend 9 Uhr nach Stutt-
 gart, die Preise sind: nach Karls-
 ruhe 48 fr., nach Stuttgart 1 fl.,
 die Abfahrt ist im Gasthof zum

Schiff, wo auch die Fahrkarten zu haben sind, zu zahlreichem Zuspruch ladet hoflich ein

Russischer Buch
aus Pforzheim
und Bartholomäi
aus Stuttgart.

Calw.

Guten Grundwein verkauft a
1 fl. 20 kr. per Fmi
Louis Dreiß.

Calw.

Auswanderungs-Gelegenheit.

Am 1. September expedit der Verein zur Beförderung deutscher Auswanderer das Schiff Marie Louise von Antwerpen nach New-York, für welches täglich Afferde abgeschlossen werden können mit

Ferdinand Georgii.

Calw.

Vaterländischer Verein
Montag Abend 8 Uhr
bei Buhler.

Calw.

Am vorigen Sonntag ist bei Ibus-
dam ein grüner Sonnenschirm ver-
loren gegangen; der Finder wird
gebeten, denselben abzugeben bei
Ferdinand Georgii.

Calw.

Heute Piederkranz mit Gesang
im badiſchen Hof.

Calw.

Schoppen Chämpagner sind wie-
der zu haben bei
Ferd. Georgii.

Calw.

Es sucht jemand einen soliden
einfachen Kleiderkasten zu miethen;
wer? sagt die Redaktion.

Calw.

Der Unterzeichnete verkauft 3 Btl.
Zettelhaber auf dem Halm.
Schlosser Reich.

Calw. 16. Juli 1848.

Die Kundgebungen des Calwer
Handwerkervereins in No. 127 des
Beobachters enthalten Grundsätze,
die ich mir erlaube einer Kritik zu
unterwerfen. Ich kann zunächst
nicht beistimmen, daß die „kleinern“
Handwerker ihre Interessen von de-
nen der größern Handwerker oder
Fabrikanten, trennen. Diese Tren-
nung kann ihren Grund nicht in
der Verschiedenheit der Interessen
haben, und ich halte sie deshalb
eher für eine Feindseligkeit, für
Enderbundgelüste, die zu nichts
Gutem führen können. Der hier
schon längst bestehende Gewerbe-
Verein verfolgt die nemlichen Zwecke
wie der Handwerker-Verein. Der
weitere Grund der Trennung, daß
die kleinern Handwerker in der Bil-
dung den Fabrikanten und Kaufleu-
ten zurückstehen, und deshalb ihre
Interessen nicht geltend machen kön-
nen, ist nicht stichhaltig, denn ge-
rade im Verein mit diesen, finden
die Ungebildeteren Gelegenheit, das
zum Theil nachzuholen, was — wie
der Verfasser des Artikels im Beob-
achter ganz wahr und richtig be-
merkt — unsere Volksschulen ver-
nachlässigt und versäumt haben. Der
Handwerker-Verein spricht nun einige
Wünsche gegen die Regierung aus,
deren Billigung er von den „meisten
kleinern Gewerben“ erwartet. Hier
drängt sich zuerst die Frage auf, wo
ist die Gränze zwischen den kleine-
ren und größern Gewerben zu zie-
hen? Ohne mich hiebei länger auf-
zuhalten, gehe ich nun zur Beleuch-
tung der Wünsche selbst über. Diese
sind:

1) Gänzliche Abschaffung des Hau-

serhandels.

2) Verminderung und theilweise
gänzliche Abschaffung der Jahrs-
märkte.

3) Beschränkung der Kaufleute
dabin, daß sie keine Artikel
mehr führen dürfen, die von
kleinern Gewerben im Nie-
derlassungsorte der betreffenden
Kaufleute verfertigt werden.

Zu 1 ist zu bemerken, daß nicht
nur „manche“ sondern sehr viele
„arme“ oder nicht arme brodlos wür-
den, daß es einzeln stehenden Woh-
nungen und kleinern Ortschaften sehr
nützlich ist, wenn deren Bewohnern
ihre Bedürfnisse ins Haus gebracht
werden, und daß es gerade die Haus-
störer sind, die den kleinern so gut
wie den größern Gewerben, ihre
Produkte und Waaren abnehmen.
Gegen den Mißbrauch des Haus-
handels ist in dem Gewerbe-Gesetz
hinlänglich Fürsorge getragen.

Zu 2 erklärt sich Einsender dieses
einverstanden, weil die Jahrmärkte
den meisten Gewerben, großen Scha-
den zufügen. Zudem geben die ja
häufigen Jahrmärkte den Landleu-
ten zu oft Unlaß, ihre ländlichen
Arbeiten zu verlassen und Geld zu
verbrauchen; denn ein jeder Jahr-
markt ist für die meisten Landleute
ein Feiertag, nur mit dem Unter-
schied, daß man an jenem nicht in
die Kirche geht, sondern ins Wirths-
haus.

Zu 3. Hiemit ist Einsender
nicht einverstanden, und zwar nicht
deshalb weil er ein Kaufmann ist,
sondern aus national ökonomischen
Gründen, im eigenen Interesse der
kleinern wie der größern Handwer-
ker. Der Kaufmann ist der unent-

behrliche Vermittler zwischen dem Produzenten, sei er nun Handwerker oder Fabrikant, und zwischen dem Verbraucher. In diesem Geschäfte hat sich der Kaufmannstand ausgebildet, und er hat in dieser Beziehung, so gut Rechte als jeder andere Stand, so lange wir keine Gewerbefreiheit haben. Dagegen muß zugegeben werden, daß der Kaufmannstand bisher insofern ungebührlich vor dem Stand der Handwerker bevorzugt war, als diesem nicht erlaubt ist, mit Artikeln zu handeln, die nicht zu seinem Gewerbebetrieb gehören. Wollte der Wunsch und die Bitte des H. V. in allen seinen Folgerungen durchgeführt werden, so hätte der Handwerkerstand selbst den größten Schaden dabei, denn er könnte an andern Orten, wo die gleichen Artikel wie die seinigen gefertigt werden, nichts mehr an Kaufleute verkaufen, und wie sollte es an Jahrmärkten gehalten werden, wo jeder fremde Kaufmann oder Krämer alle möglichen Artikel verkaufen darf. Ke mögen im Orte des Jahrmarktes hergestellt werden oder nicht? Wer wollte da den ansässigen Kaufleuten zumuthen, den Fremden in der Freiheit des Handels zurückzustehen? Es könnten noch viele Gründe aufgeführt werden, womit die gänzliche Unhaltbarkeit einer Maßregel, wie die vom H. V. erbetene, bewiesen werden könnte. Inzwischen sei es hiemit genug. Die neue Zeit heischt Einigung nicht Trennung, und der H. V. wird wohl thun, wenn er von seinen Sonderbunds-Gelüsten absteht, und sich in seinem eigenen Interesse dem hiesigen Gewerbe-Verein anschließt.

Allgemeine Chronik.

Den Sprechern auf dem Handwerker-Kongress in Frankfurt merkt man's an, wie wohl es ihnen thut, endlich einmal frei von der Leber weg über alle Dinge sprechen zu dürfen, die sie am besten verstehen und die ihnen am Herzen liegen. Das macht's, daß sie meist verträglich sprechen. Es sind lauter wichtige Fragen, die sie verhandeln, z. B. ob es auch auf dem Dorfe Handwerker geben soll. Ja, wurde beantwortet, aber nur solche, die schlechterdings nicht entbehrt werden können und nur so viele als die Zahl der Einwohner bedarf. Der Hausirhandel soll beschränkt werden. Endlich gieng's über die Staatwerkstätten her, worunter auch die Strafarbeit-Anstalten, Militärwerkstätten u. s. w. zu verstehen sind. Da viele und gute Gründe gegen sie sprachen, wurde beschlossen, auf ihre Aushebung anzutragen.

Der deutschen Einheit steht in Preußen die Feuerprobe bevor. „Preußen obenan oder wir haben gespaßt,“ ist das Feldgeschrei vieler Junker und des Militärs geworden. Proteste über Proteste, von den Urwählern Berlins, von der Landwehr, von Vereinen für König und Vaterland, von Pommerschen Gutsbesitzern laufen ein, in Prosa und Versen, alle gegen ein Aufgehen oder wie sie's nennen Untergehen Preußens gerichtet. Das preussische Nationallied, lange nicht mehr gehört, wird von Soldaten und hier und da auch vom Volk mit neuem Enthusiasmus angestimmt und gehört. Die bedeutendsten preussischen

Abgeordneten, Bederath, Querswald, Carl sind von Frankfurt in Berlin eingetroffen, das Ministerium hält eine Beratung nach der andern über die wichtige Sache. Aber noch ist nirgends, weder vom Ministerium, noch von der Nationalversammlung eine offene Erklärung, die weder Hörner noch Säbue hat, erfolgt. Das Volk selbst scheint getheilt, in mehrien Provinzen gegen, in andern entschieden für ein Aufgehen. Die Provinz Sachsen z. B. ist entschieden deutsch gesinnt. In Halle wurde der reaktionäre Verein für König und Vaterland offen verspottet. Leute in mittelalttriger Tracht mit ungeheuren Stulpschneidern, den Dreimaster auf dem Kopf und dicken, langen Zöpfen im Rücken stritten vor dem Versammlungssaal Ricceco-Tänze auf. Bei der entschiedenen deutschen Gesinnung eines großen Theils des Volks ist wohl nicht das Schlimmste zu befürchten, wenn nur die Centralgewalt eben so fest in der Hauptsache als nachgiebig und klug in Nebendingen sich zeigt. Dennoch ist die Sache ernst genug, denn es ist voranzusehen, daß Preußens Beispiel Nachahmer finden würde. Preußen ist ebnmächtig ohne Deutschland, Deutschlands Einigungsgewerk aber zugleich gefährdet ohne den vollen Beitritt Preußens.

Was auch die Aerzte sagen mögen, es muß keine gesündere Bewegung geben als die politische. Sonst konnte um diese Zeit ein Badegast nur noch schwer ein Logis bekommen, jetzt warten auch in den besuchtesten Bädern die Wohnungen auf Miethher. Alles ist plötzlich gesund, selbst die Russen und Engländer.

Redakteur: Gustav Rivinus.
Druck und Verlag der Rivinus'schen Buchdruckerei in Calw.